



# Sachbericht

Kurzfassung

**01.01.2019 bis 31.12.2019**

**Frauenhaus**  
für die Region Main-Rhön in  
**Schweinfurt**

## Frauenhaus für die Region Main-Rhön in Schweinfurt

**Träger:** Frauen helfen Frauen e. V.  
Cramerstraße 19, 97421 Schweinfurt

**Anschrift:** Postfach 12 35, 97402 Schweinfurt

**Kontakt:** Telefon: 09721 – 78 60 30  
Fax: 09721 – 78 60 33  
E-Mail: frauenhaus.schweinfurt@t-online.de

**Bürozeiten:** montags bis freitags von 9.00h bis 18.00h  
außerhalb dieser Zeiten Sicherstellung der 24h Erreichbarkeit  
durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen

### Förderung durch:

**Die fünf Gebietskörperschaften, Stadt Schweinfurt, Landkreise Schweinfurt, Bad Kissingen, Haßberge sowie Rhön-Grabfeld**

Das **Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales** (StMAS)  
entsprechend der Maßgabe der Förderlichtlinie

Den **Verein „Frauen helfen Frauen e. V.“**



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

## Inhaltsverzeichnis

<b>Danksagung</b>	Seite 4
<b>Informationen aus dem Trägerverein</b>	Seite 6
<b>Einführung</b>	Seite 8
<b>Das Frauenhaus</b>	Seite 10
Belegung und Auslastung	Seite 10
Aufenthaltsdauer	Seite 11
Fluktuation	Seite 11
Abweisungen	Seite 12
Alter	Seite 12
Herkunft	Seite 12
Aufenthaltsstatus	Seite 14
Täter*innen	Seite 15
<b>Der Mädchen- und Jungenbereich</b>	Seite 16
<b>Ambulante Beratung</b>	Seite 18
<b>Pro-aktive Beratung</b>	Seite 19
Definition	Seite 19
Umsetzung für die Region Main-Rhön	Seite 20
Statistik	Seite 20
Öffentlichkeitsarbeit/Nutzung eines Telefondolmetscher Service	Seite 21
Weiterführende Erläuterungen innerhalb des Beratungskontextes	Seite 22
<b>Die Rufbereitschaft</b>	Seite 23
<b>Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit</b>	Seite 25
<b>Mitarbeiterinnen</b>	Seite 28
<b>Ehrenamt</b>	Seite 29
<b>Herzlichen Dank</b>	Seite 29

## Danksagung

Wir blicken zurück auf ein bewegtes Jahr im Frauenhaus.

**Gertrud Schätzlein**, unsere langjährige Leiterin des Frauenhauses, erste hauptamtliche Mitarbeiterin, zieht sich nach 38 Jahren unermüdlichen professionellen und persönlichen Einsatzes nach und nach aus der aktiven Arbeit mit den Frauen zurück.

Es ist ihr zur Lebensaufgabe geworden Gewalt im sozialen Nahbereich zu bekämpfen, indem sie sie öffentlich macht, bei jeder sich bietenden Gelegenheit darauf hinweist, sie untermauert und bekämpft. Politisch aktiv über die Grenzen der Region hinaus, arbeitete sie daraufhin, dass Standards für Frauenhäuser geschaffen werden, ausreichend Personal finanziert und die Hilfe für jede Frau, die von häuslicher Gewalt betroffen ist, zur Selbstverständlichkeit wird. Die Existenzsicherung „ihres“ Frauenhauses liegt ihr nicht mehr am Herzen als jede einzelne Frau und jedes Kind, die den Weg aus der Gewalt herausfinden.

Ihr größter Wunsch ist „dass jede bedrohte und misshandelte Frau mit und ohne Kinder jederzeit Schutz und Unterstützung bekommt und dass die politisch Verantwortlichen in unserer Region ernsthaft die Beseitigung der Hürden, die Frauen auf diesem Weg überwinden müssen, betreiben.“

Wir danken ihr für die vielen Jahre im und für das Frauenhaus und ihre ehrenamtliche Arbeit in der Rufbereitschaft und als Vorstandsfrau und wünschen uns, gelegentlich von ihrem unerschöpflichen Erfahrungsschatz profitieren zu dürfen.

Wir wünschen ihr, dass die große Veränderung in ihrem Leben dazu führt, dass sie all die schönen Dinge – für die sie nie Zeit hatte – jetzt in Angriff nehmen und genießen kann.

Schweinfurt, im April 2020

*Dagmar Flakus*

Geschäftsführerin im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

Auch unsere langjährige Kollegin **Ulrike Herold** (für uns war sie immer die Ulli) hat nach fast 17 Jahren ihre Tätigkeit bei uns aufgegeben und ist in ihren wohl verdienten Ruhestand gewechselt. Dankenswerter Weise bleibt sie uns noch für die ehrenamtliche Rufbereitschaft und als Vereinsmitglied erhalten.

Ich erinnere mich noch an unsere erste Begegnung, nachdem wir im Spätsommer 2002 beide unsere Arbeitsverträge unterschrieben hatten. Ulli erzählte mir, dass sie jetzt erst einmal nach Italien in den Urlaub fahren wollte.

Dann ging es am 1. September gemeinsam los. Wir waren beide mit dem Thema „Häusliche Gewalt“ noch nicht vertraut und tauschten uns intensiv über unsere Erfahrungen aus. Als Neue war der gegenseitige Rückhalt enorm wichtig und hilfreich. Wir mussten unsere Rolle und unseren Platz erst noch finden.

Später haben wir auch unsere Unterschiede kennen -und schätzen gelernt. Wir wussten, dass es für Bewohnerinnen durchaus bereichernd sein kann, Betreuerinnen mit unterschiedlichen Herangehensweisen betreut und begleitet zu werden, quasi nach dem Motto: Je breiter das Angebot, desto besser.

Ulli Herold stand für ihre warmherzige Art und Geduld. Sie konnte einen trockenen Humor aus dem Hut zaubern, wenn man es gar nicht erwartet hat.

Ebenso trockene Aufgaben wie Statistik hat sie gerne übernommen. So hat sie für die jährlich zu verfassenden Sachberichte viele Statistiken erstellt. Liebe Ulli, wir danken Dir sehr für die fast 17 gemeinsamen Jahre und wünschen Dir nun viel Zeit und Muße mit Deinen Lieben. Nun hast Du endlich wieder die Möglichkeit, Dir den Traum von einem Welpen zu erfüllen, ihn zu umsorgen und aufwachsen zu sehen.

Schweinfurt, im April 2020

*Sabine Dreiholz*

Fachliche Leiterin im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

## Informationen aus dem Trägerverein

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. hatte im vergangenen Jahr im Frauenhaus einige personelle Veränderungen zu bewältigen. Trotzdem konnten wir 51 Frauen mit 44 Kindern Schutz und Unterstützung sowie Beratung und Begleitung bieten.

Unser ambulantes Beratungsangebot wurde fast ausschließlich von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Unterstützungspersonen aus der Region Main-Rhön in Anspruch genommen. Betroffene aus den weiter entfernten Landkreisen nutzten die persönliche und telefonische Beratung weitaus seltener.

Wir hoffen, durch die neuen Förderrichtlinien auf eine höhere Inanspruchnahme unseres Unterstützungsangebotes, da sie die Einrichtung von Außenstellen in den Landkreisen Bad Kissingen, Hassberge und Rhön-Grabfeld vorsehen.

Die proaktive Beratung durch Vermittlung der Polizei wurde 2019 mehrheitlich von Frauen aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld genutzt, gefolgt vom Landkreis Bad Kissingen, Schweinfurt und der Stadt Schweinfurt.

Bei der Frauenhausfinanzierung konnten 2018 endlich erste Verbesserungen erreicht werden. Die kommunalen Spitzenverbände stimmten nach langwierigen Verhandlungen neuen Förderrichtlinien zu.

Für die Frauenhäuser bedeutet es:

- mehr Personal im Kinderbereich,
- endlich Anerkennung der Notwendigkeit von Hausorganisation durch seine Förderung (seit über 20 Jahren vom Verein aus Spendengeldern getragen)
- Förderung von Personalstunden für Leitung und Geschäftsführung.

Die Freude über die lang erkämpfte Anpassung wurde durch die Höhe der Eigenmittel getrübt. Für dieses Problem muss dringend noch eine tragfähige Lösung gefunden werden. Auch die Förderung der Rufbereitschaft, die die Erreichbarkeit der Frauenhäuser rund um die Uhr sicherstellt, wurde nicht berücksichtigt.

1979 wurde der Verein Frauen helfen Frauen e.V. gegründet. Wir sind stolz auf den Mut der Frauen, die am 01.07.1980 das Schweinfurter Frauenhaus eröffnet hatten.

Wir bedanken uns bei dem Land Bayern, der Stadt Schweinfurt und den Landkreisen Schweinfurt, Bad Kissingen, Hassberge und Rhön-Grabfeld für ihre Förderung.

Ein herzlicher Dank geht auch an alle Vernetzungspartner für die gute Zusammenarbeit und die Wertschätzung unserer Arbeit

Das aktuelle Team des Frauenhauses vertreten durch Sabine Dreibold (Fachliche Leiterin des Frauenhauses) und Dagmar Flakus (Geschäftsführung) in der hinteren Reihe und die derzeitigen Vorstandsfrauen (Gertrud Schätzlein, Pia Memmel und Monika Römer) dankt allen Privatpersonen, Unternehmen und Organisationen, Richtern und Staatsanwälten, die mit ihrer Unterstützung durch Spenden, Fördergelder und Bußgelder den Betrieb unserer Einrichtung ermöglichen.



*Sabine Dreibold*

(Fachliche Leitung)

*Dagmar Flakus*

(Geschäftsführung)

## Einführung

2019 lebten 51 Frauen mit 44 Kindern sowie zeitweise 2 Besuchskinder in unserem Frauenhaus. Besuchskinder leben bei ihren Vätern, in Pflegefamilien oder bei Verwandten und besuchen ihre Mutter und in einigen Fällen ihre Geschwister im Frauenhaus im Rahmen einer fest vereinbarten Umgangsregelung. Es kam auch vor, dass Kinder zusammen mit ihrer Mutter bei uns eingezogen sind und später nach einer gerichtlichen Anordnung in einen anderen Haushalt wechselten, d.h. aus dem „Frauenhauskind“ ein „Besuchskind“ geworden ist.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Bewohnerin stieg auf knapp 79 Tage, was mehr als 2,5 Monaten entspricht (Vorjahr: 68 Tage), so dass weniger Frauen und Kinder einziehen konnten als im Vorjahr. Mit beinahe 79% ist der Anteil der Bewohnerinnen aus unserer Region stark gestiegen (Vorjahr 63,5%).

Im Jahresdurchschnitt waren unsere 12 Frauenplätze zu annähernd 89% ausgelastet (Vorjahr: alle Plätze zu 85%) und die der Kinder in diesem Jahr nur zu etwas mehr als 58%. Leider mussten allerdings wieder 81 Frauen eine Aufnahme verwehrt werden, 38 Abweisungen erfolgten infolge Platz- oder Personalmangel, davon stammten 10 Nachfragerinnen aus unserem Einzugsgebiet Main-Rhön. Wir hatten 93 Ein- und Auszüge zu bewerkstelligen, was die Notwendigkeit eine Hauswirtschafterin einmal mehr untermauert.

22,7 Prozent aller telefonischen Beratungsgespräche wurden mit Frauen aus der Stadt Schweinfurt geführt (Vorjahr: 30,3%). Aus dem Landkreis Schweinfurt kamen 30,9 % der telefonisch Beratenden, aus Landkreisen Bad Kissingen, Haßfurt und Bad Neustadt betrug die Inanspruchnahme insgesamt lediglich 35%.

Unser hochwertiges Angebot einer durchgängigen Erreichbarkeit rund um die Uhr für die Bewohnerinnen des Frauenhauses, für von Gewalt bedrohte und betroffene Frauen und ihre Unterstützungspersonen (mit inbegriffen die Polizei, Jugendämter und andere Institutionen) wurde mit großem Engagement aller ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sicher gestellt. Hierfür wurden insgesamt 5562 Stunden nachts, am Wochenende und an Feiertagen Bereitschaftsdienst aufgewendet. An dieser Stelle möchte sich das gesamte Frauenhausteam bei allen ehrenamtlich für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder tätigen Frauen ganz herzlich und nachdrücklich bedanken. Einige von ihnen leisten diesen anspruchsvollen Einsatz zusätzlich zu ihrer hauptberuflichen Verpflichtung, was das Lob für die im Ruhestand weilenden Unterstützerinnen nicht mindern soll. Ihr aller Engagement und auch ihre Anregungen haben uns bereichert und uns kreative Denkanstöße gegeben. Auch haben sie uns eins ums andere Mal in Diskussionen wichtige Hinweise geliefert, wenn sie beispielsweise durch einen Einsatz am Wochenende Hinweise zu Bewohnerinnen einbringen konnten, die wir Hauptamtlichen nicht hatten. Der Blick aus einer gewissen Distanz kann überaus hilfreich sein und den eigenen Blickwinkel verändern. Jedes Ding hat nun mal drei Seiten, wobei die eingenommene Perspektive die Wahrnehmung beeinflusst.



Im Jahr 2019 verließen uns ein paar ehrenamtliche Rufbereitschaftsfrauen und neue standen uns nach intensiver Schulung zur Verfügung. Persönliche Lebensentwürfe und Arbeitsbelastungen verändern sich und lassen bei den Einen keine oder zu wenig Zeit und Energieressourcen für ein anspruchsvolles Ehrenamt übrig oder eröffnen bei Anderen neue Horizonte und Perspektiven der Entfaltung.

Im kommenden Jahr wollen wir sowohl die neuen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen durch eine ausführliche Schulung für die Rufbereitschaft fit machen und für die Anliegen der Anruferinnen sensibilisieren als auch neue Ehrenamtliche schulen. Es haben sich bereits mehrere interessierte Frauen gemeldet.

Wir freuen uns sehr, dass, nach einer im Auftrag des StMAS erstellten Bedarfsermittlungsstudie und ergänzter Förderrichtlinie ab Oktober 2018 eine Stundenerhöhung von 16 Stunden für den Kinderbereich gewährt wurde. Hierdurch konnte das Betreuungsangebot der im Frauenhaus lebenden Mädchen und Jungen quantitativ und qualitativ ausgebaut, intensiviert und differenziert werden.

Wir danken außerdem dem Freistaat Bayern sowie der Stadt Schweinfurt und den Landkreisen Schweinfurt, Bad Kissingen, Hassberge und Rhön-Grabfeld, die sich an der Finanzierung beteiligen.

Unser Dank gilt gleichsam all unseren Kooperations- und Vernetzungspartnern, die uns bei unserer täglichen Frauenhausarbeit zur Seite stehen und sich mit großem Engagement zum Wohle der gewaltbetroffenen Frauen und Kinder einsetzen.

Was ist neu?

Im Zuge einer notwendigen Professionalisierung haben wir unsere Tätigkeitsbereiche mit den damit verbundenen Kompetenzen weiter spezialisiert und neu strukturiert. So arbeiten wir fortan mit einer effektiven Doppelspitze, bestehend aus Geschäftsführerin und Fachlicher Leiterin.

Schweinfurt, im April 2020

*Sabine Dreibholz*

Fachliche Leitung im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

## Das Frauenhaus

### Belegung und Auslastung

	Anzahl	Belegungstage
Frauen	51	3893
Kinder	44	2541
<b>gesamt</b>	<b>95</b>	<b>6434</b>

51 Frauen und 44 Kinder lebten 2019 in unserer Einrichtung, davon waren 12 Frauen und 11 Kinder zum Jahreswechsel 2018/2019 schon im Haus.

<b>Auslastung in Prozent</b>			
Kalendermonat	Frauen	Kinder	gesamt
Januar	96,24	87,9	92,07
Februar	92,56	52,68	72,62
März	105,1	56,68	80,78
April	91,39	60,28	75,83
Mai	89,25	65,59	77,42
Juni	86,67	56,67	71,67
Juli	92,2	60,21	69,35
August	89,52	61,29	75,40
September	80,56	52,22	66,39
Oktober	79,03	36,29	57,66
November	85,00	51,94	68,47
Dezember	79,03	53,76	66,40
<b>gesamt</b>	<b>88,88</b>	<b>58,01</b>	<b>73,45</b>

Die uns zur Verfügung stehenden 12 Plätze für Frauen waren im Jahresdurchschnitt zu 88,9% ausgelastet. Im ersten Halbjahr betrug die Auslastung 93,6%, im zweiten Halbjahr 84,24%. Die Auslastung der 12 Plätze für Kinder betrug insgesamt 58,01%.

Im Berichtszeitraum ist die durchschnittliche Verweildauer im Vorjahresvergleich wieder gestiegen auf etwas über 76 Tage (2018 waren es 68 Tage).

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen im Jahr 2019.

<b>Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen</b>		
Länge des Aufenthaltes	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tagen	14	27,5
bis zu sechs Wochen	11	21,6
bis zu drei Monaten	8	15,7
bis zu sechs Monaten	5	9,8
länger als sechs Monate	4	7,8
zum Jahreswechsel noch im Frauenhaus	9	17,6
<b>gesamt</b>	<b>51</b>	<b>100</b>

### **Fluktuation**

2019 waren 93 Ein- und Auszüge zu verzeichnen.

<b>Fluktuation 2019</b>				
	Einzüge		Auszüge	
	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder
seit 2018	12	11		
Januar	2	0	3	2
Februar	4	3	4	7
März	3	5	2	3
April	2	4	2	1
Mai	4	3	4	6
Juni	2	1	4	2
Juli	5	7	4	4
August	2	0	3	2
September	2	2	3	5
Oktober	6	2	6	2
November	3	4	3	2
Dezember	4	2	4	2
<b>gesamt</b>	<b>51</b>	<b>44</b>	<b>42</b>	<b>38</b>

## Abweisungen oder im Gegensatz dazu:

- Was bedeutet eine Neuaufnahme**
- für die Frau?
  - für die Kinder?
  - für das Frauenhausteam?

Im Berichtsjahr 2019 konnten wir leider 81 Frauen nicht aufnehmen, wobei 22 Abweisungen während der telefonischen Rufbereitschaft erfolgten. Von den 59 wochentags tagsüber abgewiesenen Anruferinnen konnten wir 38 gewaltbetroffenen Frauen keine Zufluchtsmöglichkeit bei uns anbieten, weil wir voll belegt oder nur ein kleines Zimmer frei hatten.

Alter der Bewohnerinnen		
Alter	Frauen	Prozent
unter 20 Jahre	6	11,8
20 bis 25	9	17,6
25 bis 30	8	15,7
30 bis 40	12	23,5
40 bis 50	9	17,6
50 bis 60	6	11,8
60 und älter	1	2,0
gesamt	<b>51</b>	<b>100</b>

## Herkunft der Frauen und Kinder vor dem Frauenhausaufenthalt

Im Jahr 2019 kamen 78,9% der Bewohnerinnen aus unserem Einzugsgebiet. Aus dem übrigen Bayern kamen 8,4%, außerhalb Bayerns 12,7%.

Die nachfolgende Tabelle und das Schaubild zeigen die Verteilung entsprechend der jeweiligen Gebietskörperschaften.

Wohnsitz vor dem Frauenhausaufenthalt				
	Frauen	Kinder	Bewohner*innen	%
Stadt Schweinfurt	14	11	25	26,3
Landkreis Schweinfurt	7	7	14	14,7
Landkreis Bad Kissingen	5	4	9	9,5
Landkreis Hassberge	6	8	14	14,7
Landkreis Rhön-Grabfeld	6	7	13	13,7
übriges Bayern	5	3	8	8,4
außerhalb Bayern	8	4	12	12,7
<b>Anzahl gesamt</b>	<b>51</b>	<b>44</b>	<b>95</b>	<b>100</b>

In der Tabelle ist eine Verteilung der Belegungstage entsprechend der Ursprungswohnorte der betroffenen Frauen und Kinder ersichtlich.

<b>Übernachtungstage</b>				
<b>Herkunft</b>	Frauen	Kinder	gesamt	Prozent
Stadt Schweinfurt	788	840	1.628	25,3
Landkreis Schweinfurt	580	544	1.124	17,5
Landkreis Bad Kissingen	393	278	671	10,4
Landkreis Haßfurt	404	412	816	12,7
Landkreis Rhön- Grabfeld	583	186	769	12
übriges Bayern	614	101	715	11,1
außerhalb Bayern	531	180	711	11,1
<b>gesamt</b>	<b>3.893</b>	<b>2.541</b>	<b>6.434</b>	<b>100</b>

Herkunftsland und Staatsangehörigkeit der Frauen

<b>Herkunftsland / Staatsangehörigkeit</b>		
	Herkunftsland	Staatsangehörigkeit
Deutschland	12	20
Afghanistan	4	4
Athiopien	1	1
Dominikanische Republik	1	0
Griechenland	1	1
Iran	1	0
Irak	2	1
Italien	1	1
Kasachstan	4	0
Kenia	1	1
Kosovo	1	0
Lettland	1	1
Mali	1	1
Niederlande	1	1
Polen	1	0
Rumänien	1	1
Russland	3	1
Serbien	1	1
Somalia	2	2
Syrien	7	6
Tunesien	1	1
Türkei	0	3
Ungarn	2	2
Staatenlos (Palästina)	1	2
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>51</b>

## Aufenthaltsstatus der Frauen und Kinder

Im Berichtszeitraum lebten 13 Asylbewerberinnen bei uns, von denen 9 anerkannte Flüchtlinge waren, die anderen hatten eine Duldung, was eine Aussetzung der Abschiebung bedeutet oder ihnen wurde eine vorübergehende sogenannte Fiktionsbescheinigung ausgestellt (wenn eine Duldung oder einen Aufenthaltserlaubnis noch nicht verlängert oder bescheinigt werden konnte). Alle verfügten über einen befristeten Aufenthaltstitel

49 Gespräche konnten wir nur mithilfe unseres bewährten Sprachmittlerdienstes "Lingatel" führen und dabei 4 Sprachen nutzen. Wir sind sehr froh und dankbar über diese äußerst professionelle und schnelle Dolmetscherleistung. Ins Russisch und Arabisch übersetzten zum Teil Mitarbeiterinnen oder Rufbereitschaftsfrauen.

Selbstverständlich motivieren wir die Bewohnerinnen zum Erlernen der deutschen Sprache, recherchieren auch nach Sprachkursen und stellen deren Besuch sicher, in dem wir im Bedarfsfall, soweit möglich die Kinderbetreuung abdecken.

## Täter\*innen

Herkunftsland und Staatsangehörigkeit

<b>Täter*innen</b>		
<b>Herkunftsland</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Staatsangehörigkeit</b>
Afghanistan	4	4
Athiopien	1	1
Deutschland	15	28
Griechenland	1	1
Iran	1	0
Irak	3	3
Italien	2	2
Kasachstan	2	0
Kosovo	9	0
Libanon	1	0
Mali	2	2
Osterreich	1	0
Palästina	1	0
Polen	1	1
Rumänien	2	2
Russland	3	3
Somalia	2	2
Syrien	6	4
Schweden	0	1
Türkei	3	3
Ungarn	2	2
staatenlos	0	3
<b>insgesamt</b>	<b>62</b>	<b>62</b>

## Mehrere Täter\*innen

Die Zahl der 62 Täter\*innen übersteigt mit 11 die der 51 Frauen, weil 6 Bewohnerinnen mehreren Aggressor\*innen ausgesetzt waren.

Art der Gewalt	
	Anzahl der Frauen (Mehrfachnennungen möglich)
Psychisch/ sozial	70
körperlich	57
sexuell	13
finanziell	19
Gegen Sachen	9

Dauer der Gewalt	
	Anzahl der Frauen
Wenige Wochen /Tage	2
Mehrere Monate bis 1Jahr	20
Über 1 bis 5 Jahre	18
Über 5 bis 10 Jahre	4
Über 10 bis 15 Jahre	1
Über 15 Jahre	6

## Der Mädchen - und Jungenbereich

Durch die Stellenaufstockung um 16 Wochenstunden für die Arbeit mit Kindern konnte das Angebot in der Kindebetreuung quantitativ und qualitativ verbessert, ausgebaut, und differenziert werden. Die Mitarbeiterinnen im Kinderbereich unternahmen mehr Freizeit- und Sportaktivitäten wie Schwimmen, Klettern im Kletterwald oder Bouldern in der Kletterhalle, Reiten, Picknick im Wildpark, Besuch einer kleinen Imkerei, Bowling oder Kinobesuch. Im Bedarfsfall war sogar eine Einzelbetreuung möglich, vorher ein echter Luxus, der guter Abstimmung im Team bedurfte. Auch konnte eine Jugendliche nach ihrem Auszug aus dem Frauenhaus noch weiter betreut werden und auf ihr bekannte pädagogische Fachkräfte zurückgreifen, die ihre Biographie und Familiengeschichte kannten und somit ihr Verhalten systemisch einordnen konnten.

### Statistische Daten

<b>Frauen ohne/mit Kindern</b>		
Frauen ohne Kinder	26	51
mit einem Kind	11	21,5
mit zwei Kindern	9	17,7
mit drei Kindern	5	9,8
mit vier Kindern	0	0
<b>gesamt</b>	<b>51</b>	<b>100%</b>

<b>Alter der Kinder</b>		
unter einem Jahr	3	6,8
einem bis drei Jahre	15	34,1
drei bis sechs Jahre	13	29,6
sechs bis 12 Jahre	11	25
über 12 Jahre	2	4,5
<b>gesamt</b>	<b>44</b>	<b>100%</b>



<b>Herkunftsland/Staatsangehörigkeit der Kinder</b>		
Herkunftsland	Anzahl Herkunftsland	Anzahl Staatsangehörigkeit
Deutschland	33	20
Russland	0	1
Ungarn	1	1
Italien	0	2
Schweden	1	0
Schweiz	1	0
Griechenland	2	2
Syrien	4	6
Afghanistan	0	6
Athiopien	0	1
Irak	2	2
Somalia	0	2
staatenlos	0	1
<b>gesamt</b>	<b>44</b>	<b>44</b>

## Ambulante Beratung

Statistische Daten

### Telefonische Beratungsgespräche und Herkunft der Frauen

2019 berieten wir 125 gewaltbetroffene Frauen oder Personen aus ihrem Umfeld am Telefon, was einer Steigerung zum Vorjahr um über 28 Prozent entspricht (97). Nachfolgende Tabelle zeigt den Wohnort der beratenen Frauen. Über die Hälfte von ihnen hatten ihren Wohnort in der Stadt Schweinfurt, an zweiter Stelle folgt der Landkreis Schweinfurt.

<b>Wohnort zur Zeit der telefonischen Beratung</b>		
Wohngebiet	Anzahl Frauen	Prozent
Stadt Schweinfurt	65	52
Landkreis Schweinfurt	23	18,5
Landkreis Bad Kissingen	9	7
Landkreis Haßfurt	9	7
Landkreis Rhön-Grabfeld	8	6,5
außerhalb des Einzugsgebietes	11	9
unbekannt	-	-
<b>gesamt</b>	<b>125</b>	<b>100</b>

### Persönliche Beratungsgespräche in der Cramerstraße 19

Im Jahr 2019 wurden 64 Beratungen mit insgesamt 62 Frauen in der Beratungsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. durchgeführt. Die Zahl der Beratungen stieg gegenüber Vorjahr um 23 % (2018: 50 persönliche Beratungen mit 47 Frauen). Knapp 2/3 der Ratsuchenden stammen aus Stadt oder Landkreis Schweinfurt.

<b>Wohnort zur Zeit der persönlichen Beratung</b>		
Wohngebiet	Anzahl Frauen	Prozent
Stadt Schweinfurt	23	36
Landkreis Schweinfurt	16	25
Landkreis Bad Kissingen	10	16
Landkreis Haßfurt	8	12,5
Landkreis Rhön-Grabfeld	6	9
außerhalb des Einzugsgebietes	1	1,5
unbekannt	-	-
<b>gesamt</b>	<b>64</b>	<b>100</b>

Ca. die Hälfte der Frauen (45 %), die ein persönliches Beratungsgespräch in Anspruch nahmen, sind in 14 anderen Herkunftsländern geboren als Deutschland (Vorjahr: 49 % und 16 andere Herkunftsländer). 19 Frauen hatten eine andere Staatsangehörigkeit als die Deutsche.

## Pro-aktive Beratung

### **Selbstverständnis der proaktiven Beratung**

Das pro-aktive Beratungsangebot in Form der zugehenden Beratung stellt ein niederschwelliges Hilfeangebot für von häuslicher Gewalt und/oder Ex-Partner Stalking betroffene Frauen dar. Sie versteht sich als ein Teil des Hilfesystems zur Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt und ist ein Bestandteil der Interventionskette bei häuslicher Gewalt. Die Beratungsstelle fungiert als Schnittstelle von kurzfristig greifenden polizeilichen Schutzmaßnahmen und der Beratung und Begleitung zur Einleitung zivilrechtlicher Schutzmaßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz. Es richtet sich an Frauen, die aus unterschiedlichen Gründen von sich aus keine Unterstützung durch Einrichtungen erfragen würden.

Die proaktive Beratung bietet den betroffenen Frauen durch aktive Kontaktaufnahme unmittelbar nach einer Krisensituation schnelle, aktive Hilfe und Unterstützung. Wenn Frauen Opfer von häuslicher Gewalt werden, benötigen sie deshalb aktive Hilfsangebote. Proaktive Beratung legt den Fokus auf die aktuelle Gefährdungslage und Sicherheitsplanung der von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern. Dabei orientiert sich der Beratungsprozess an den Bedürfnissen und Interessen der gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern. Durch die Versorgung mit Informationen zu rechtlichen und individuellen Schutzmöglichkeiten und regionalen Hilfsangeboten, soll der Handlungs- und Entscheidungsspielraum der betroffenen Frauen erweitert werden. Die zusätzliche psychosoziale Unterstützung soll sie darin bestärken, aktiv zu werden und sich selbst und ihre Kinder vor weiterer häuslicher Gewalt zu schützen. Bei der Einleitung und Durchsetzung der Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz kann die betroffenen Frau Unterstützung und ggf. Begleitung durch die Mitarbeiterin der proaktiven Beratungsstelle bekommen. Des Weiteren vermittelt die Beraterin weiterführende Hilfe- und Unterstützungsangebote und stellt bei Bedarf den Kontakt zu den entsprechenden Stellen her.

Ablauf: Frauen, die häusliche Gewalt erleben oder von Ex-Partnern gestalkt werden, werden in Bayern nach einem Polizeiansatz aktiv kontaktiert. Die Polizei informiert die betroffene Frau nach einem Polizeieinsatz oder einer Anzeigeerstattung, dass sie von einer Mitarbeiterin der Interventionsstelle beraten werden kann. Wenn die Frau damit einverstanden ist, übermittelt die Polizei die Kontaktdaten an die proaktive Beratungsstelle Main-Rhön weiter. Innerhalb der nächsten drei Werktage nimmt eine Beraterin dann per Telefon oder SMS-Kontakt auf.

Nach der ersten Telefonberatung bietet sie bis zu drei weitere telefonische oder persönliche Gespräche an. Die Beratungen beinhalten neben der psychosozialen Unterstützung vertiefende fallbezogene Informationen zu gesetzlichen Schutzmöglichkeiten und rechtlichen Fragestellungen, umfassende Sicherheitsplanung, sowie Aufzeigen von Perspektiven zur gewaltfreien und selbstbestimmten Lebensplanung. Die Beraterin begleitet die Frau, wenn nötig, zur Polizei und zum Gericht. Oberstes Gebot ist dabei die Sicherheit der betroffenen Frau und ihrer Kinder.

Viele Frauen erfahren nur durch die Initiative der Interventionsstellen, dass sie nicht alleine sind. Sie lernen ihre Rechte und die Unterstützung für ein Leben ohne Gewalt kennen.

## Umsetzung für die Region Main-Rhön

Für den pro-aktiven Beratungsansatz wurde für die Region Main-Rhön am 1. August 2015 eine halbe Stelle eingerichtet, die von unserer Beraterin, Alona Isheim besetzt ist. Frau Isheim nimmt zeitnah nach Übermittlung einer Einverständniserklärung der Betroffenen durch einen Schwerpunktsachbearbeiter für häusliche Gewalt Kontakt zur Frau auf. Sofern die Betroffene sich für eine Kontaktaufnahme seitens der Beraterin einverstanden erklärt, erhält sie umgehend telefonische und/oder persönliche psycho-soziale Beratung. Sie wird bezüglich einer möglichen Einleitung von gesetzlichen Schutzmaßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz und bei Bedarf über weitere Themen, die im Zusammenhang mit einer Trennung stehen informiert. Persönliche Beratungsgespräche können auf Wunsch der Betroffenen auch an ihrem Wohnort erfolgen, was aus unserer Sicht aufgrund des großen ländlichen Einzugsgebietes der Region Main-Rhön notwendig ist. An dieser Stelle sei nochmals zu erwähnen, dass der Zugang zur Beratung und Unterstützung ausschließlich über eine Übermittlung der Einverständniserklärung durch die zuständige Polizeidienststelle erfolgen kann.

## Statistische Daten

In dem Jahr 2019 erreichten insgesamt 33 Einverständniserklärungen in Form von Faxübermittlungen die proaktive Beratungsstelle Main-Rhön (PaB Main-Rhön). Zudem wurde eine Frau nach mündlichem Einverständnis von Polizei ohne ein Kontaktformular vermittelt, so dass es insgesamt **34** neue Fälle im Jahr 2019 gab. Somit stieg die Zahl der Übermittlungen ein wenig in Bezug auf die letzten zwei Jahre (2017 und 2018 jeweils 26 Faxe). Außerdem wurden zwei Frauen, mit Faxeingang im Jahr 2018, weiter beraten bzw. begleitet.

32 von 34 von Gewalt betroffenen Frauen (Faxeingang 2019) konnten von der Mitarbeiterin der proaktiven Beratungsstelle erfolgreich kontaktiert werden. Eine der Betroffenen lehnte die Beratung jedoch ab.

Somit wurden insgesamt 33 Frauen im Jahr 2019 beraten.

Wohnort der Betroffenen			
Region	Anzahl	Zuständige Polizeiinspektion Anzahl Faxe	
Stadt Schweinfurt und Landkreis Schweinfurt	<b>8</b>	Schweinfurt	5
		Gerolzhofen	3
Landkreis Bad Kissingen	<b>12</b>	Bad Kissingen	8
		Bad Brückenau	0
		Hammelburg	4
		Landkreis Rhön-Grabfeld	<b>14</b>
Mellrichstadt	3		
Bad Königshofen	3		
Landkreis Haßfurt	<b>0</b>	Haßfurt	0
		Ebern	0
<b>gesamt</b>	<b>34</b>		

<b>Herkunftsland/Staatsangehörigkeit</b>		
<b>34 Frauen</b>	Herkunftsland	Staatsangehörigkeit
Deutschland	17	24
Kasachstan	4	1
Russland	5	1
Polen	1	0
Italien	1	1
Rumänien	1	1
Syrien	1	1
Irak	1	1
Türkei	1	1
Lettland	1	1
Vietnam	1	1
Unbekannt	0	1
<b>gesamt</b>	<b>34</b>	<b>34</b>

### **Öffentlichkeitsarbeit/Nutzung eines Telefondolmetscher Service**

Um die Verständigung mit betroffenen Frauen in unterschiedlichen Sprachen zu gewährleisten, gibt es seit dem 01.08.2017 einen Rahmenvertrag mit dem Telefondolmetscherservice LingaTel.

Im Verbund mit dem Frauenhaus Schweinfurt und der Anlaufstelle sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen, kann die proaktive Beratungsstelle den Telefondolmetscher Service von LingaTel GmbH zur telefonischen Beratung in zehn unterschiedlichen Sprachen mittels Freisprechanlage am Telefon oder durch Schaltung einer Dreierkonferenz nutzen. Dies ermöglicht eine spontane telefonische Beratung einer betroffenen Frau mit wenig Deutschkenntnissen. In Verbindung mit dem überarbeiteten Flyer der Interventionsstellen in Bayern, der Informationen zum Angebot der proaktiven Arbeit sowie zur Notwendigkeit der Unterschrift einer Einverständniserklärung in mehreren Sprachen enthält, ermöglicht das einen besseren Zugang zur proaktiven Beratung für von Gewalt betroffenen Frauen mit geringen Deutschkenntnissen, wie z. B. geflüchteten Frauen.

2019 wurden 40 Beratungen in der jeweiligen Muttersprache von sechs Frauen geführt. Dazu nutzte die proaktive Beraterin in acht Gesprächen den Telefondolmetscher-Service „LingaTel“. Weitere 32 Gespräche erfolgten über die Beraterin selbst in der russischen Sprache.

## **Weiterführende Erläuterungen innerhalb des Beratungskontextes**

Es fanden 135 Beratungsgespräche mit 33 von Gewaltbetroffenen Frauen statt.

In den 116 telefonischen und 19 persönlichen Erst- und Folgeberatungen erfuhren die betroffenen Frauen psychosoziale Beratung und erhielten fallbezogene Informationen zu gesetzlichen Schutzmöglichkeiten und weiteren rechtlichen Fragestellungen. Bei Bedarf wurden eine umfassende Sicherheitsplanung und Perspektiven zur gewaltfreien und selbstbestimmten Lebensplanung erarbeitet.

Alle 19 persönlichen Beratungen mit acht Frauen fanden aufsuchend in der Wohnung der betroffenen Frau statt.

Wegen besonderem Unterstützungsbedarf wurden im Jahr 2019 vier Frauen zum zuständigen Gericht, zur Rechtsantragsstelle, zur Anzeigenerstattung auf die Polizeidienststelle und zu weiteren Stellen (Jobcenter, Jugendamt etc.) begleitet.

Zusätzlich fanden 2019 nachgehende Beratungen (sog. Follow-up`s), die ca. 4 Wochen nach der letzten Beratung mit Einwilligung der Frau erfolgt, mit 17 Frauen statt.

Des Weiteren erfolgten insgesamt 79 Kurzkontakte zu 18 der betroffenen Frauen, die wegen Dauer (bis zu 5 Minuten), Art (SMS) und der Inhalte (Austausch von Kurzinformationen bzw. Ankündigung einer Kontaktaufnahme) nicht zu den Beratungen gezählt werden.

Darüber hinaus fanden im Rahmen der Beratungen 105 Kontakte zu verschiedenen Stellen wie Polizei, anderen Beratungsstellen und Institutionen statt.

Aufgrund komplexer Problemlagen erhielten im Jahr 2019 sieben der betroffenen Frauen fünf und mehr Beratungen (Erstberatung und Folgeberatung). Mit diesen Frauen wurden 71 telefonische und 16 persönliche Beratungen durchgeführt. Die Gründe dafür waren u.a. mangelnde Deutschkenntnisse und mangelnde Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten, komplizierte Sachlage und vielfältige Problematiken in kinderreichen Großfamilien, komplexe familiäre / kulturelle Strukturen, schwere und langjährige Gewalt und ambivalentes Verhalten der Frau.

## Die Rufbereitschaft

Auch im Jahr 2019 konnte die Erreichbarkeit „rund um die Uhr“ wie gewohnt trotz personeller Veränderungen sichergestellt werden.

Wir sind im Frauenhaus wochentags von Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr telefonisch erreichbar. Nachts, an Wochenenden und Feiertagen werden die Rufbereitschaftsdienste weitgehend ehrenamtlich abgedeckt. Ein ganz herzlicher Dank an unsere ehrenamtlichen Rufbereitschaftsfrauen, die solidarisch mit uns Seite an Seite oder Ohr an Ohr die Frauenhausarbeit tragen. Sie opfern ihre Nächte, ihren Schlaf, ihre Ruhe und Erholung am Wochenende und sogar an hohen Feiertagen, an denen Andere unter sich bleiben und die Zeit mit ihren Lieben genießen wollen, andererseits Andere von ihren „Lieben und Liebsten“ in die Flucht getrieben werden und unsere Hilfe und Schutz benötigen.

Nur gelegentlich wird der Anrufbeantworter tagsüber eingeschaltet, wegen unaufschiebbarer Termine bei gleichzeitig personellem Engpass. Wenn gewünscht, rufen wir baldmöglichst zurück.

### Statistische Zahlen

2019 leisteten die Rufbereitschaftsfrauen insgesamt **5562** Stunden Bereitschaftsdienst (Vorjahr: 5772 Stunden). Diese Stundenzahl ist abhängig davon, wie viele Sonn- und Feiertage im Berichtsjahr anfallen.

Die geleisteten telefonischen Beratungen im Rahmen der Rufbereitschaft haben sich auf 20 Gespräche verdoppelt. 6 (Vorjahr: 4) schutzsuchende Frauen wurden sofort ins Frauenhaus aufgenommen, von ihnen wurden 2 Frauen direkt durch die Polizei vermittelt. Von den 22 abgewiesenen Frauen kontaktierten 8 die Rufbereitschaft mittels der Polizei. 4 Frauen konnten infolge voller Belegung nicht bei uns einziehen (Vorjahr: 7), für 3 Frauen wurde eine Reservierung vereinbart. Alle 3 Frauen zogen während der Woche mit insgesamt 7 Kindern ein, davon 2 aus der Stadt Schweinfurt und eine aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld. Wir bieten eine Zimmerreservierung an, wenn der Mann noch anwesend ist oder die Familie aus anderen Gründen noch Zeit benötigt oder wenn die Situation vor Ort nicht so akut gefährlich ist, dass die Familie auf der Stelle kommen muss. Wochentags bei Tage herrschen entspanntere Bedingungen vor, insbesondere wenn Kinder bei uns einziehen. Außerdem können Ämter und Unterstützungspersonen kontaktiert und der Transport in Ruhe geregelt werden. Eine Aufnahme nachts, am Wochenende oder an einem Feiertag erfolgt in der Regel nur im unaufschiebbaren Notfall. Bei unseren Entscheidungen zu den Aufnahmemodalitäten, aber auch grundsätzlich zur Aufnahme, spricht die Frage, ob und wen wir in unser Schutzhaus einziehen lassen, haben wir stets gleichermaßen die Belange und den Schutz der anderen Bewohnerinnen und Kinder im Haus im Focus. Mitunter ist dies eine schwere Entscheidung, die genau abgewogen werden muss. Sie stellt gerade mitten in der Nacht für alle Beteiligten eine Stresssituation dar. Gründe für eine Nichtaufnahme trotz freiem Zimmer waren einmal mehr Obdachlosigkeit, keine akute Gefährdung oder eine vorliegende psychische Erkrankung, Alkoholisierung, eine unklare, verworrene Ausgangssituation oder ein Hund, der unbedingt mitgebracht werden sollte, alles Gemengelage, die für die Menschen im Frauenhaus problematisch

werden können oder für die das Frauenhaus nicht die adäquate Unterstützung bieten kann. Es sollten sogar schon „Spioninnen“, d.h. Verwandte oder Bekannte des Täters ins Frauenhaus eingeschleust werden, was zum Glück vereitelt werden konnte. Auch wenn wir Zimmer frei im Haus haben: Unsere Plätze sind in jeder Hinsicht kostbar und es gilt, sie zu schützen, um den Schutzsuchenden Sicherheit zu geben.

Erstmals haben wir die Einsätze, die ein konkretes Handeln im Rahmen einer Krisenintervention der Rufbereitschaft vor Ort erforderten, dokumentiert. Knapp dreimal häufiger als im Vorjahr (31 mal versus 11 mal) rückte die Rufbereitschaftsmitarbeiterin aus, um eine neue Familie aufzunehmen oder um eine Bewohnerin oder ihr Kind zu betreuen. Es kann sich um eine akute Krise oder Erkrankung einer schon länger im Haus lebenden Frau oder ihres Kindes handeln oder um ein sich kümmern einer Neuen, die Zuspruch benötigt. Manchmal muss eine Person ins Krankenhaus gefahren werden, ein anderes Mal müssen Bewohnerinnen und Kinder beruhigt werden, weil ein Mann am Tor Rabatz gemacht hat oder es geht es einer Bewohnerin einfach mal schlecht und sie benötigt dringend einen persönlichen Kontakt. Letzteres tritt vermehrt auf, wenn eine Frau mit dem Täter oder Angehörigen telefoniert hat, die sie unter Druck setzen wollen.



# Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

## Arbeitskreise/Kontakte

### **Lokale Arbeitskreise:**

Runder Tisch Häusliche Gewalt (Stadt und Landkreis Schweinfurt); 21.02., 26.06. und 25.07.

Sozialkonferenz, Schweinfurt; 13.02. und 08.05.

Schweinfurter Frauenplenum, Schweinfurt; 23.01.

Netzwerktreffen von KOKI, Schweinfurt; 03.04.

Vernetzungstreffen EFL, Schweinfurt; 07.06.

### **Regionale Arbeitskreise:**

Runder Tisch Häusliche Gewalt, Landkreis Rhön Grabfeld, Bad Neustadt; 26.06.

Runder Tisch Häusliche Gewalt, Landkreis Bad Kissingen; 27.03. und 23.10.

Runder Tisch Häusliche Gewalt, Landkreis Hassberge; 04.12.

Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern, Haßfurt; 18.03. und 18.11.

Unterfränkisches Frauenhaustreffen, Würzburg; 18.03.

Vernetzungstreffen Familie, Bad Königshofen; 30.04.

### **Vernetzung und Infoveranstaltungen mit/von der Polizei:**

Jährliche Besprechung der zuständigen SachbearbeiterInnen der Polizei für die Region Main – Rhön, der Staatsanwälte aus Schweinfurt und Bamberg, der Beauftragte des Polizeipräsidiums Unterfranken für Kriminalitätsoffer, des Frauenhauses Schweinfurt und der Anlaufstelle sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen, Polizeidienststelle Schweinfurt; 04.06.

### **Lokale und regionale Kontakte**

CSU Neujahrsempfang, Schweinfurt; 12.01.

SPD Neujahrsempfang, Schraudenbach; 13.01.

One – Billion – Rising, Schweinfurt; 14.02.

Leuchtzeichen gegen die sexualisierte Gewalt, ihre Ursachen und Folgen am Schweinfurter Rathaus, Zonta Club Bad Kissingen – Schweinfurt; 25.11.

Einweihung der Kolping Schuldner – und Insolvenzberatung, Schweinfurt; 21.02.

Regionaltreffen des PARITÄTISCHEN, Schweinfurt; 18.03. und 11.11

Benefizkonzert Landsmannschaft der Besucher aus Russland, Schweinfurt; 13.10.

Eröffnung des Borderline – Kompetenz – Zentrums Plan B, Schweinfurt; 12.11.

Jahreshauptversammlung katholischer Frauenbereich, Dingolshausen; 12.02.

Sozialstand Stadtfest, Schweinfurt, 31.08.

Fahnenaktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, Schweinfurt; 25.11.

## **Arbeitskreise auf Landesebene**

Fachgruppe Frauenhäuser, Paritätische LV, München; 11.02.,09.04., 25.06., 17.09. und 15.10.

LAG der Autonomen Frauenhäuser Bayerns, Nürnberg; 18.07.

Besprechung mit Ministerin Kerstin Schreyer, LAG der Autonomen Frauenhäuser Bayerns, StMAS München, 02.09.

Verbandsübergreifendes Treffen von Trägern Frauenhaus und Beratungsstellen, München; 17.09.

Vernetzungstreffen der Interventionsstellen, Nürnberg; 25.03. und 25.09.

Landesmitgliederversammlung, Parität, Fürth; 16.07.

## **Arbeitskreise auf Bundesebene**

AK Frauen/Frauenhäuser Paritätischer Gesamtverband, Berlin; 20./21.02.

Werkstattgespräch Frauenhäuser, Frauenhauskoordinierung e.V., Frankfurt, 03.03.-04.03.

## **Informationen über die Arbeit des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. bei:**

Gemeinderatsitzung, Knetzgau; 06.05.

Kreistagssitzung, Landkreis Rhön – Grabfeld, Bad Neustadt; 26.03.

Lenkungsgruppensitzung der Allianz Fränkischer Grabfeldgau e.V., Alsleben; 11.09.

KDFB, Wollbach; 01.10.

Schulseelsorge evangelisches Gemeindehaus, Poppenlauer; 16.10.

Frauenfrühstück der evangelischen Kirche, Oberlauringen; 19.11.

## **Fortbildungen und Supervision:**

### Fachtag

„Interkulturelle Herausforderungen bei Trennung und Scheidung in muslimisch geprägten Familien“ vom BTS – Fachtag, Würzburg; 25.10.

### Fachtag

Ausgliederung und Umstrukturierung beim Verein, der Paritätische Bayern, München; 09.12.

### Fortbildung

Bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung gemäß DGUV, Baier Consulting, Würzburg; 24.06.

### Fortbildung

„Neue Impulse für Selbstfürsorge und Resilienz – Training mit Body2Brain“ mit Dr. med. Claudia Cross – Müller, Paritätischer Wohlfahrtsverband, München; 08.10.

### Fortbildung

„Systemische Beratung im Kontext von häuslicher Gewalt I und II“, Paritätisches Bildungswerk, Frankfurt am Main, 29.10. – 31.10. und 26.11 – 28.11.

### Fortbildung

„Medienerziehung – Aufwachsen mit Smartphone & Co.“, Medienkongress Würzburg; 25.11.

### Fachtag

„Umsetzung der Istanbul – Konvention in Deutschland“, Deutscher Juristinnen Bund, Institut für Menschenrechte und andere im BMFSJ, Berlin; 01.02.

### Fachtag

„Die Istanbul – Konvention anpacken!“, Münchner Frauenunterstützungseinrichtungen, Landeshauptstadt München, katholische Stiftungshochschule und andere, München; 24.09.

### Fachtag

„Femizide verhindern – Möglichkeiten von Prävention und Intervention“, Jahrestagung Autonomer Frauenhäuser Deutschlands, Mannheim; 12.11.

### Fortbildung

„Instinktive Täuschung – die verborgene Trauma – Reaktion“ – Vortrag von Alexander Korittko, Interkommunaler Runder Tisch „Häusliche Gewalt“, Würzburg; 26.11.

### Fortbildung

„Erste – Hilfe in Bildungs – und Betreuungseinrichtungen (für Kinder)“, Johanniter – Unfall – Hilfe e.V., Schweinfurt; 26.10.

### Fachtagung

„Gewalt kostet! Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf Staat und Gesellschaft“, LAG der bayrischen Gleichstellungsbeauftragten und der LAG Freie Wohlfahrtspflege Bayern, Nürnberg; 12.12.

### Supervision

mit Claudia Wittmann, Dipl. – Sozialpädagogin (FH) und systemische Familientherapeutin; Frauenhaus Schweinfurt; 14.01., 12.02., 22.03., 26.03., 27.08., 24.09., 07.11., 9.11. und 10.11.

## Mitarbeiterinnen, hauptamtlich

### **Geschäftsführung und fachliche Leitung**

Dagmar Flakus, Sozialwirtin (FH); Geschäftsführung

Sabine Dreibholz, Diplom-Pädagogin; fachliche Leitung

Ute Hofmann, Diplom-Sozialpädagogin (FH) fachliche Leitung bis 30.09.2019

### **Pädagogisches Team des Frauenbereichs, der ambulanten und pro-aktiven Beratung**

Sabine Dreibholz, Diplom-Pädagogin

Gertrud Schätzlein, Diplom-Pädagogin bis 30.06.2019

Ulli Herold-Zehentner, Diplom-Pädagogin bis 30.06.2019

Johanna Schweiger, Sozialpädagogin (FH) ab 01.02.2019

Ute Hofmann, Diplom-Sozialpädagogin (FH) bis 30.09.2019

Alona Isheim, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

.

### **Pädagogisches Team des Kinderbereichs**

Esther Herbst, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Katharina Amon, Diplom-Sozialpädagogin (FH) bis 30.06.2019

Alona Isheim, Diplom-Sozialpädagogin (FH) bis 30.06.2019

Ute Hofmann, Diplom-Sozialpädagogin (FH) bis 30.06.2019

Viktoria Spomer, pädagogische Fachkraft ab 01.10.2019

### **Verwaltung**

Dagmar Flakus, Sozialwirtin

### **Hausorganisation**

Silvia Konrad, Hauswirtschafterin

Andrea Haupt, Reinigungskraft

### **Praktikantin**

Sophia Stelzenmüller, FH Würzburg-Schweinfurt bis 28.02.2019

## Ehrenamt

Anja Barchmann, Maria Eller, Rosi Heyer, Inge Hofmann-Belz, Elke Mehling, Pia Memmel, Veronika Richler, Chrissy Schmitt, Tulip Schulz, Sophia Stelzenmüller, Marika Zabel, Hannelore Ziegler, Ulli Herold-Zehentner

### **Vorstandsfrauen des Vereins „Frauen helfen Frauen e. V.“**

Pia Memmel, Inge Hofmann-Belz, Hannelore Ziegler, Monika Römer, Gertrud Schätzlein

Zum Februar 2019 hat sich unser ehrenamtliches Team personell verändert. Nach einer intensiven Schulung konnten einige „Neue“ hoch motiviert und sehr engagiert mit einsteigen, wodurch die durch die ausgeschiedenen Ehrenamtlichen entstandene Lücke kompensiert werden konnte.

## Herzlichen Dank

Allen Unterstützer\*innen, privaten Spendern und Spenderinnen, Unternehmen, Organisationen und Vereinen, Institutionen sowie den Staatsanwält\*innen und Richter\*innen, die auch im Jahr 2019 durch Geld- und Sachspenden sowie Bußgelder unsere Arbeit im Frauenhaus unterstützt haben, möchten wir unseren ganz besonders herzlichen Dank aussprechen.